

Situation auf dem Ausbildungsmarkt hat sich entspannt

Die Ausbildungsmesse "Berufswelten" an der Philipp-Matthäus-Hahn Schule bot künftigen Auszubildenden einen ersten Überblick über das Angebot bei technischen Berufen

Nürtinger Zeitung, 19.11.2007, Sylvia Gierlichs

NÜRTINGEN. "Für welchen Beruf soll ich mich entscheiden?" Diese Frage ist für Jugendliche, die kurz vor dem Schulabschluss stehen, wichtig. Einen ersten Überblick über das Angebot an Ausbildungsplätzen in technischen Berufen bot die Messe "Berufswelten" der Philipp-Matthäus-Hahn-Schule, die am Samstag rund 1000 Besucher anzog.

"Wir sind froh, dass wir die Messe bereits zum vierten Mal veranstalten können", sagte Schulleiter Harald Fano. Die Idee dieser Veranstaltung wurde in einer Zeit geboren, als es noch weit schwieriger war, Jugendlichen einen Ausbildungsplatz zu verschaffen. Inzwischen hat sich die Situation auf dem Ausbildungsmarkt merklich entspannt. Mittlerweile nutzen die Betriebe die Messe aber auch gerne, um sich selbst zu präsentieren.



"Unsere Berufsschule, die an das duale Ausbildungssystem gebunden ist, verzeichnet mittlerweile deutlich mehr Schüler. Dafür sind die Schülerzahlen für das Berufsvorbereitungsjahr um rund 15 Prozent zurückgegangen", erläutert Fano die veränderte Lage auf dem Ausbildungsmarkt. Er sagt voraus, dass ab dem Jahr 2012 gar ein Buhlen um Auszubildende einsetzen wird. Dann müssten auch die leistungsschwächeren Schüler für die Berufswelt fit gemacht werden.



"Die Anforderungen an die Schüler sind in den letzten Jahren gewaltig gestiegen. Aus dem einstigen Kraftfahrzeugmechaniker zum Beispiel ist der Kraftfahrzeugmechatroniker geworden, was mit der zunehmenden Elektronik in Fahrzeugen zu tun hat", macht der Schulleiter darauf aufmerksam, worauf sich die künftigen Auszubildenden einzustellen hätten. Immerhin: zwei Drittel der vermittelten Schüler sind Hauptschüler mit guten Schulnoten.

Oft beeinflussen Eltern den Berufsweg der Kinder



Einen Trend hin zu bestimmten Ausbildungsberufen kann Fano nicht feststellen. Allerdings sind von den 1800 Schülern an der Philipp-Matthäus-Hahn-Schule, die überwiegend im technischen Bereich ausbildet, nur 130 Mädchen zu finden. Und von diesen besuchen auch noch viele die allgemeinbildenden, Schulsparten. Schade eigentlich, findet Fano, dass nur selten Mädchen einen Männerberuf ergreifen. Dabei seien sie handwerklich nicht unbegabter als die männlichen Kollegen.



Beim Rundgang durch die Messe fällt auf, dass viele Jugendliche ihre Eltern mitgebracht haben. Familie Straub kam gar extra aus Gruibingen, um sich über die Ausbildungsmöglichkeiten für ihren 14-jährigen Sohn Simon zu informieren.

"Wir haben von der Messe im Mitteilungsblatt gelesen. Die Arbeitsplätze von uns Eltern kennt unser Sohn schon ganz gut. Jetzt soll er noch etwas anderes kennenlernen, bevor er seine Entscheidung trifft", begründet Ursula Straub ihr Kommen.

Fano macht die Erfahrung, dass auch heute noch die Eltern den Berufsweg für ihre Kinder ebnen, da diese oft noch zu jung seien, um zu wissen, was sie wirklich wollen. Auch prägen der Beruf der Eltern nach wie vor die Entscheidung der Jugendlichen.



Bereits gegen 11 Uhr hatten mehr als 400 Besucher die Chance genutzt, sich an den Ständen der beteiligten Firmen, Innungen oder der Agentur für Arbeit Ratschläge zu holen oder erste Kontakte zu knüpfen. Die Brücke zu den künftigen Auszubildenden war auch deswegen schnell geschlagen, weil die jeweiligen Berufssparten von Berufsschülern präsentiert wurden. Ein Erfolg, der sich auch im nächsten Jahr, dann bei einem Tag der offenen Tür, fortsetzen soll.